

Jahresbericht 2021

«Lichtblicke & Vertrauen in die Zukunft»

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial «Lichtblicke & Vertrauen in die Zukunft»
4	Der Vereinsvorstand
5	Verein Etoile – soziale Teilhabe im Alter
6	«Da si we me üs am meischte brucht»
7	1350 Stunden unterwegs zum Begleiten, Entlasten und da sein
9	Kultur bewegt – Inspiration und Geselligkeit auch im zweiten Pandemiejahr
11	Spenden
12	Jahresrechnung 2021
15	Bericht der Revisionsstelle

Die «neue Normalität» wollte sich auch im Jahr 2021 nicht einstellen. Mehrere Ansteckungswellen und Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie verlangten unseren Freiwilligen, unseren Klientinnen und Klienten sowie ihren Angehörigen viel ab. Wir wollen aber die positiven Aspekte, unsere Lichtblicke des Jahres hervorheben: das Engagement unserer Freiwilligen, die vereinzelt kleinen Treffen und der Zusammenhalt, der trotz schwierigen Rahmenbedingungen spürbar war. Wir sind dankbar und stolz, die herausfordernde Situation gemeinsam gemeistert zu haben und noch immer meistern. Dies stärkt unser Vertrauen in die Zukunft und der Verein Etoile blickt mit Zuversicht und Mut nach vorne.

Das Freiwilligenteam Palliative Care von Etoile war auch im 2021 im Einsatz, stand den Betroffenen bei, begleitete Schwerkranken und Sterbende zuhause und bot den Angehörigen Unterstützung und Entlastung. Unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Schutzmassnahmen stellten die Freiwilligen des Verein Etoile den Spitex- Klientinnen und Klienten regelmässige Besuche ab und schenkten ihnen Zeit, menschliche Wärme, Anregung und Abwechslung.

Viele traditionelle Anlässe und Rituale konnten nicht in gewohnter Weise stattfinden. So auch unser Angebot *Kultur bewegt*. Mit diesem Angebot bieten wir älteren Menschen kulturelle Erlebnisse mit geselligem Zusammensein ausser Haus. Mehrere Anlässe mussten teilweise kurzfristig abgesagt werden. Durch die regelmässige Publikation von Kulturbriefen brachten wir den Kulturinteressierten ein wenig Freude und Anregung nach Hause.

Im Namen des Vereins Etoile möchte ich mich einerseits für die grosszügigen Beiträge und Spenden und

andererseits für Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung sehr herzlich bedanken. Die ambulante Gesundheitsversorgung einer wachsenden Zahl älterer und oft multimorbider Personen bleibt eine enorme gesellschaftliche und politische Herausforderung. Wichtige Betreuungsleistungen werden in der Schweiz finanziell nicht abgegolten, so ist der Verein Etoile trotz ehrenamtlicher Tätigkeit seiner Freiwilligen und der Vorstandsmitglieder auch inskünftig auf Spenden, institutionelle Beiträge und Sponsoringerträge angewiesen, um seine Aufgabe langfristig zu erfüllen und zu sichern.

Unser besonderer Dank und Anerkennung gebührt unseren Mitarbeiterinnen und allen unseren Freiwilligen, die mit ihrem unermüdlichen und empathischen Engagement zahlreichen Menschen Freude bereiten und Leid lindern, wie auch unseren treuen Mitgliedern und Sympathisanten, die mit ihrem finanziellen und persönlichen Engagement dazu beitragen, dass der Verein Etoile weiterhin vielen Menschen ein leuchtender Stern ist.

Wir freuen uns, Sie zu unseren Mitgliedern zu zählen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihrer Treue und Ihre Solidarität!

Verein Etoile
Für den Vorstand

Patricia Fuhrer,
Präsidentin

Impressum

Jahresbericht 2021 des Vereins Etoile
Herausgeber: Verein Etoile
Salvisbergstrasse 6
3006 Bern
Telefon 031 388 50 05, info@verein-etoile.ch
www.verein-etoile.ch

Layout und Druck: Jordi AG, Belp
Druckauflage: 1200 Exemplare

Der Vereinsvorstand



Patricia Altmann
Präsidentin



Dr. med. Andreas Gerber
Vizepräsident



Esther Gingold



Peter Huber



Annekäthi Bischoff



Laura Marti



Annika Reber

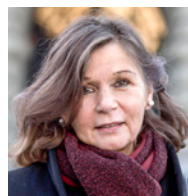
Die Ressortverantwortlichen



Brigitte Rentsch
Kordinatorin Besuchsdienst



Madeleine Lehmann-Buri
Kordinatorin Freiwilligenteam Palliative Care



Catherine Ochsenbein
Leiterin *Kultur bewegt*

Verein Etoile – soziale Teilhabe im Alter

Der Verein Etoile setzt sich mit seinen Freiwilligen dafür ein, dass Menschen ungeachtet bescheidener finanzieller Verhältnisse bei Krankheit oder körperlicher Einschränkung in Ergänzung des Spitex-Auftrags der ambulanten Gesundheitsversorgung durch zusätzliche

Begleit- und Betreuungsangebote zu Hause eine soziale Teilhabe behalten. Er bietet älteren Menschen überdies auch kulturelle Erlebnisse und Geselligkeit ausser Haus.

Von Freiwilligen engagiert begleitet

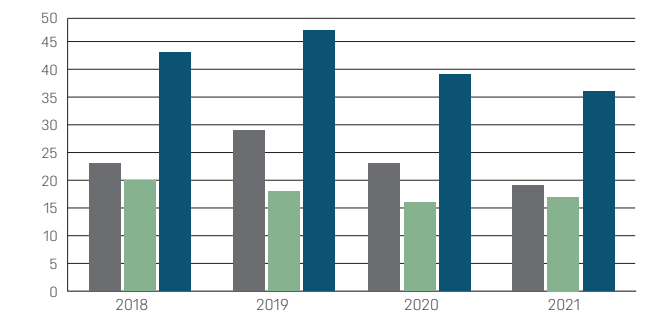
Zeit und Herzlichkeit schenken, Leid lindern und entlasten. Diese Aufgaben hat sich der gemeinnützige Verein Etoile mit seinen Freiwilligen zum Ziel gesetzt. Unsere Freiwilligen haben sich im Berichtsjahr wiederum unter erschwerten Bedingungen engagiert und unermüdlich dafür eingesetzt, Lebensfreude und Hoffnung in den Alltag vieler, meist betagter Mitmenschen aus unserer Region, zu bringen oder Schwerkranken und ihre Angehörige zu begleiten. Diese wertvolle, in unserer stetig älter werdenden Gesellschaft nicht wegzuwendende Arbeit, leisten sie vollständig ehrenamtlich, kompetent und mit Herz. Ihr Engagement verdient höchste Anerkennung.

Mit unserem Freiwilligenteam Palliative Care bringen wir Unterstützung und Entlastung bei der Betreuung schwerkranker Menschen, die an der Schwelle von Leben und Tod stehen. Diese besonders anspruchsvollen Einsätze des Teams erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Mobiler Palliativdienst MPD Bern-Aare. Die Freiwilligen unseres Besuchsdienstes bringen Begegnung, Freude und Abwechslung in den Alltag ihrer Kunden, die sich oft in sozial und medizinisch anspruchsvollen Betreuungssituationen befinden und uns von den öffentlichen Spitexorganisationen in Bern und Ostermundigen zugewiesen werden.

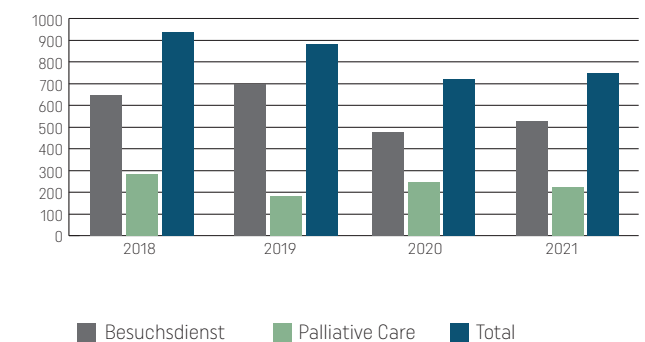
Die Freiwilligen des Vereins Etoile verfügen für die Ausübung ihrer anspruchsvollen und herausfordernden Aufgabe über eine gute, spezifisch ausgerichtete Schulung und werden von zwei Pflegefachkräften professionell geführt. Der Verein Etoile orientiert sich bei der Freiwilligenarbeit an den Standards von benevol Schweiz und arbeitet bei der Anwerbung von Freiwilligen mit benevol Bern zusammen.

Die beiden Ressortverantwortlichen Brigitte Rentsch, Freiwilligenteam Besuchsdienst, und Madeleine Lehmann-Buri, Freiwilligenteam Palliative Care, haben ihre Bereiche wiederum umsichtig, sachkundig und kompetent geleitet und sich für ihre Teammitglieder, deren Aus- und Weiterbildung sowie für die Rekrutierung neuer Freiwilliger eingesetzt. Der Besuchsdienst konnte im Berichtsjahr fünf neue Freiwillige für das Team gewinnen.

Anzahl Freiwillige



Anzahl Einsätze



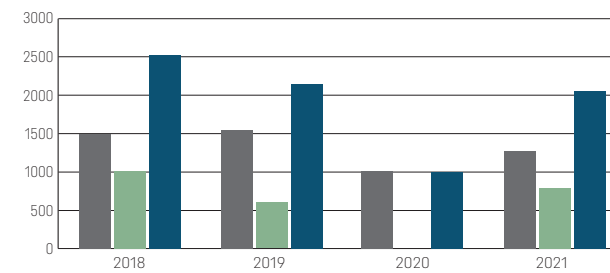
Die Freiwilligen des Besuchsdienstes treffen sich alle drei Monate zu einem Austausch. Das Freiwilligenteam Palliative Care, das in seiner Arbeit oftmals tief Bewegendes erlebt, führt monatliche Aussprachen, bei denen die Erlebnisse geteilt und verarbeitet werden. Der Erfahrungsaustausch und Aussprachen sind wichtige Stützen der anspruchsvollen Freiwilligenarbeit.

Leider war es auch in diesem Jahr nicht möglich den Freiwilligen des Verein Etoile als Dank und Anerkennung für Ihre Leistung zu einem mehr als verdienten Freiwilligenanlass einzuladen. Dies soll im 2022 unbedingt nachgeholt werden.

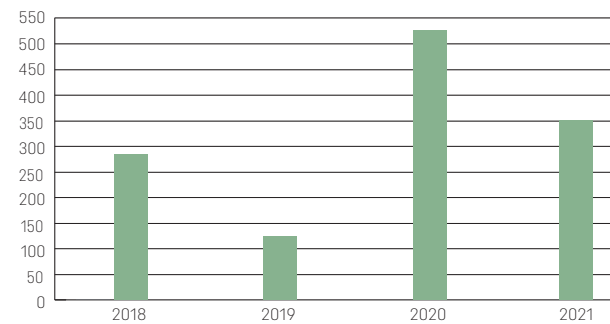
2021 haben unsere Freiwilligen wiederum Ausserordentliches geleistet:

Insgesamt haben unsere Freiwilligen im Berichtsjahr 749 Einsätze geleistet. Die Zahl der geleisteten Stunden betrug 2060. Davon leistete das Team Palliative Care 350 Stunden nachts.

Anzahl Einsatzstunden



Anzahl Einsatzstunden in der Nacht



■ Besuchsdienst ■ Palliative Care ■ Total

Unser Besuchsdienst – «Da sii, we me üs am meischte brucht»

Auch im Berichtsjahr 2021 haben unsere rund 23 Freiwilligen ihre Klienten mit viel Engagement, Freude und Kompetenz besucht.

Die Freiwilligen im Besuchsdienst begleiten Klientinnen und Klienten auf Spaziergänge und Ausflüge, sind Spielpartner, Begleiter auf Ämter, zu Arztterminen und Einkäufen. Sie sind geduldige Zuhörer/innen und Geschichtenerzähler/innen.

Die Altersverteilung der Freiwilligen liegt zwischen 22 Jahren und geht bis über das Pensionsalter hinaus. In diesem Jahr gehörten auch vier Männer zu unserem Team.

Altersbedingt oder aufgrund beruflicher Neuorientierung haben uns in diesem Jahr einige Freiwillige verlassen. Wir freuen uns jedoch, dass wir fünf neue Freiwillige gewinnen konnten und wünschen sie auf diesem Weg nochmals herzlich willkommen!



Elisabeth Kohli, Freiwillige des Besuchsdienstes seit fast 12 Jahren, begleitet momentan 3 Kunden und hat seit Beginn ihrer Freiwilligenarbeit weit über 1000 Einsatzstunden erbracht!

Elisabeth, wie kam es dazu, dass Du Freiwilligenarbeit machst?

Elisabeth Kohli: Meine Nachbarin war schon ein paar Jahre verwitwet, hatte keine Familienangehörige, war sehbehindert und an Demenz erkrankt. Ich hatte plötzlich viel freie Zeit und wollte gerne etwas Gutes für sie tun, aber ich hatte Bedenken wegen ihren gesundheitlichen Problemen. Zufällig begegnete mir ihre Spitex Verantwortliche. Sie meldete meine Nachbarin und mich beim Verein Etoile an.

Meine Eltern und Grosseltern waren bereits verstorben, ich erinnerte mich, dass sie immer Freude hatten, wenn sie an einem Ausflug teilnehmen durften und zu einem Tapetenwechsel kamen. Das mache ich jetzt mit meinen Kunden genauso. Ich lade sie, wenn immer möglich, zu einem Ausflug mit meinem Auto ein.

Was motiviert Dich diese Einsätze zu machen?

Elisabeth Kohli: Ich möchte etwas Gutes tun, Freude machen und selber zufrieden sein.

Was ist Dein Rezept, damit jemand Freiwilligeneinsätze machen kann?

Elisabeth Kohli: Sich in die Welt der Kunden einfühlen, sie so nehmen wie sie sind und sich abgrenzen können.

Aktivitäten und Kurse

Am 3. Mai konnten wir uns mit Fredy Gut, Koordinator Besuchsdienst bis 2016 und Freiwilliger, sowie drei weiteren langjährigen Freiwilligen auf der Rosengarten-Terrasse zu einem gemütlichen Abschiedsappé-treffen. Im September konnte der Kurs «Menschen begleiten» angeboten werden und im Oktober eine Weiterbildung zum Thema Demenz.

In diesem Jahr, welches für unsere Kunden Corona bedingt wiederum sehr schwierig war, waren die Besuche von den Freiwilligen von unschätzbarem Wert. Die Einsamkeit und Verunsicherung machten vor allem den betagten Kunden zu schaffen. Heim- und Spital-eintritte von Kunden führten zu etlichen Veränderungen der Besuchskontakte.

Liebe Freiwillige!

Trotz Maske tragen, Abstand halten, Ueberschuhen tragen und Unmengen von Desinfektionsmitteln einreiben: Dir sit da gsi wo me öich am meischte het brucht! MERCI!



v. l. n. r.: Johannes Decker, 2010 – 2021, Fredy Gut 2008 – 2020, Vorstandsmitglied Peter Huber, Katharina Bärtschiger 2011 – 2021, Christa Fährndrich 2004 – 2019

Brigitte Rentsch

Administrative Leitung der Freiwilligendienste und Koordinatorin Besuchsdienst

Freiwilligenteam Palliative Care – 1350 Stunden unterwegs zum Begleiten, Entlasten und da sein

Freiwilligen Team Palliative Care

Mit der gemeinsamen Nachtwache am Bett eines Mannes in der Silvesternacht, hörte der Jahresbericht 2020 auf. In der gleichen Nacht am ersten Tag des neuen Jahres beginnt natürlich der Jahresbericht 2021. Auch in diesem Jahr haben die 17 Freiwilligen der Gruppe Palliative Care buchstäblich vom ersten Tag des Jahres an, Menschen begleitet, Menschen entlastet und es Menschen ermöglicht, so lange wie möglich – oft wirklich bis zuletzt – zu Hause bleiben zu dürfen. Da-

mit haben sie den mobilen Palliativdienst bei seiner wichtigen Arbeit unterstützt.

Weder die Pandemie, noch Wochenenden oder Feiertage wie der Heiligabend oder die Nacht auf den Pfingstsonntag, wo es der begleiteten Person gelang los zu lassen und leise die letzte Reise anzutreten, konnten die Freiwilligen hindern, sich auf den Weg zu machen. Zu einer Familie, die sie dankbar erwarten durfte.

Viele Einsätze fanden in Bern selber statt, das Team war aber auch im Grossraum Bern, bis nach Münsingen, Zimmerwald oder Mühleberg unterwegs. Etwa 160 Wegstunden waren die Frauen und Männer unterwegs zu ihren insgesamt 222 geleisteten Einsätzen. Davon fanden 180 Einsätze am Tag statt und 42 in der Nacht. Die Anreise unserer Freiwilligen für die Nachteinsätze finden in tiefer Nacht statt. Die Nachteinsätze dauern in der Regel von 22 Uhr bis 06 Uhr in der Früh. Achtung – manchmal befinden sich die Einsatzorte so weit abseits von der Hauptstrasse, dass am Sonntag so früh morgens noch kein Postauto fährt – eines der Details, die es bei der Planung der Einsätze zu beachten gilt. Zusätzlich zu unserer Kerngruppe wurden wir in diesem Jahr zum ersten Mal von einer Freiwilligen der katholischen Kirche unterstützt, welche seit Monaten jede Woche einen Besuch übernimmt. Wir streben es an, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen. Barbara Petersen ist bei der katholischen Kirche die verantwortliche Ansprechperson. «Freiwillige übernehmen zu keinem Zeitpunkt der Begleitung die volle Verantwortung für die Betreuung einer kranken Person. Freiwillige sind als Ergänzung des bestehenden Betreuungs- und Behandlungsangebotes zu sehen»¹. In dieser Funktion ist unsere Gruppe im Laufe der letzten 8 Jahre zu einem wichtigen mittragenden Teil des Betreuungsnetzes des mobilen Palliativdienstes der Spitex Bern geworden und nicht mehr wegzudenken, wie die Pflegefachleute des MPD sagen. Damit ist die Formulierung in der nationalen Strategie Palliative Care erfüllt, dass die Freiwilligenarbeit in der Palliative Care eine tragende Säule ist.

Unsere Freiwilligen:

- hören zu, nehmen taktvoll das Gespräch auf, werten nicht und sind tolerant
- sind ruhig da und halten oft ein Gefühl der Hilflosigkeit aus; da sein, nicht das aktiv werden ist entscheidend
- erkennen die Bedürfnisse von Betroffenen und Angehörigen
- erkennen den eigenen Wirkungskreis und grenzen sich ab
- sind bereit, das eigene Tun und Verhalten zu reflektieren und am Erfahrungsaustausch in der Gruppe mitzuwirken
- integrieren sich in die Freiwilligengruppe und handeln im vorgegebenen Rahmen.²

¹ Formelle Freiwilligenarbeit in der Palliative Care, nationale Strategie Palliative Care, BAG 2014

² Caritas Standards für Freiwilligengruppen in der Palliative Care, Schlüsselqualifikationen, Caritas 2010

Eine unserer Freiwilligen wurde in diesem Jahr für einen Bericht im «pfarrblatt» der katholischen Kirche in Bern interviewt. Ihre Erfahrung gibt sie wie folgt weiter:

«Sich vom Ego für ein paar Stunden zu befreien, öffnet den Raum für den Menschen, den ich begleite. Ich höre jeweils aufmerksam zu, was er mir erzählt. Sagt er nichts, stelle ich offene Fragen nach seinen Quellen für Geduld und Mut während der Krankheit. Dabei begegne ich unterschiedlichen Denkweisen und Glaubensrichtungen. Dann suche ich nach passenden Inputs. Die Palette reicht von Liedern, Gebeten, Gedichten und Psalmen zu Versen von Lao Tse über Meditationsübungen bis zu Bodyscan und Atemübungen. Immer gibt die Person die Anregung. Ich lese vor oder wir schweigen und atmen gemeinsam.»³

Dies beschreibt die Vorgehensweise der Freiwilligen E. bei ihren Begleitungen. Dabei handelt es sich um eine, von 17 ganz unterschiedlichen Verhaltensmöglichkeiten unserer Gruppe. Jeder unserer Freiwilligen darf dabei den eigenen Weg gehen. Unsere monatlichen Sitzungen dienen dem Austausch und dazu, die Wege der anderen kennen zu lernen. Sie dienen dazu aufzutanken, Erlebnisse abzulegen und einander zu unterstützen.

Auch in diesem Jahr gab es eine gemeinsame Sitzung mit dem MPD und ein geselliges Zusammensein bei einem Aperó am neuen Standort des MPD mit einem anschliessenden feinen Abendessen. Der Supervisionsabend mit zwei jungen innovativen Frauen, einer Pflegeexpertin Palliative Care und einer Psychologin, konnte bereits das dritte Mal durchgeführt werden, was zu immer intensiverem Arbeiten an unseren Themen führt. Zwei weitere Freiwillige haben den Jahreskurs «Weg des Herzens gehen» besucht und konnten sich dort auch mit Freiwilligen anderer Organisationen austauschen.

Während 440 Stunden durch den Tag und 350 Stunden in der Nacht waren unsere Freiwilligen am Krankenbett im Einsatz. Geplant, organisiert, verbindlich zugesagt und am Ende doch nicht stattgefunden haben 63 weitere Einsätze (insgesamt 340 Stunden, etwa halb Tageszeit und halb Nachtzeit). Entweder reichte es der Familie zu wissen, dass jemand kommt, wenn ich nicht mehr kann, es wurde ein Spitaleintritt notwendig, die Person war verstorben oder es ging ihr plötzlich wieder besser. Die Koordinatorin hat 400 dokumentierte Stunden gearbeitet und viele kurze und längere Telefonate und Mails zwischendurch erledigt, damit unser Dienst so niederschwellig, spontan und flexibel funktionieren kann, wie er es tut. Seit diesem Jahr hat

³ «pfarrblatt» 4. März 2021

Barbara Petersen die administrativen Arbeiten für die Gruppe übernommen und vertritt Madeleine Lehmann in ihrer Abwesenheit. Dies bedeutet eine riesengrosse Erleichterung und ermöglicht eine genaue und interessante Statistik über die Jahre.

Freiwilligenarbeit in der Palliative Care ist anspruchsvoll und kann belastend sein. Es empfiehlt sich, die Freiwilligen aus- und weiterzubilden. Dies dient ihrer Unterstützung und fördert die Qualität⁴. Wir erleben,

⁴ Formelle Freiwilligenarbeit in der Palliative Care, nationale Strategie Palliative Care, BAG 2014

dass diese Freiwilligenarbeit für uns erfüllend, bereichernd, interessant und immer wieder erstaunlich und besonders ist und wir freuen uns in diesem Sinne auf das Erleben im Jahr 2022.

Madeleine Lehmann-Buri & Barbara Petersen
Koordination Freiwilligenteam Palliative Care &
Administration Freiwilligenteam Palliative
Care und Vertretung Madeleine L.

Kultur bewegt – Inspiration und Geselligkeit auch im zweiten Pandemiejahr

Auch im 2021 konnte der Verein Etoile – leider erneut unter erschwerten Bedingungen – kulturinteressierte Senior*innen auf genussvolle Ausflüge für Geist und Seele mitnehmen.

Sechs Kulturbriefe und acht Kulturangebote

Wie schon im Vorjahr, haben wir unsere Mitglieder und «Kultur-Etoiles» bis Ende Mai anstelle der blockierten Kulturanlässe mit regelmässigen Kulturbriefen bedient. Die Briefe mit Gedichten und Kurzgeschichten zum Geniessen, Nachdenken oder Schmunzeln, aber auch die Hinweise auf besondere Kultur- oder Reisedokumente, Radio- und TV-Sendungen wurden in diesen Zeiten des Distanzhaltens und Zuhause-Bleibens sehr geschätzt. Die Kulturbriefe brachten den Leserinnen und Lesern immer wieder etwas Licht und Heiterkeit nach Hause oder wohlthuende «Nahrung für die Seele», wie es in einer der vielen dankbaren Rückmeldungen benannt wurde.

Am 6. Juni konnte endlich im Rittersaal des Schlosses Köniz der erste Etoile-Kulturanlass des Jahres stattfinden. Es war ein fulminanter Auftakt mit dem Poffet-Trio. Die groovigen Swingrhythmen des Trios sowie die wundervolle Stimme der Frontfrau, Myria Poffet, eroberten im Nu die Herzen der sehr zahlreich erschienenen Etoilegemeinde. Beim anschliessenden Apéro herrschte eine heitere und beschwingte Atmosphäre. Alle genossen an diesem Sonntagnachmittag sichtlich wieder die Möglichkeit des Wiedersehens und persönlichen Austausches.

Am 26. Juni konnte mit etwas Glück für das kurzfristig abgesagte Konzert in der Orangerie mit dem Konzert «Speranza» in der Französischen Kirche ein wirklich wunderbarer Ersatz gefunden werden. Unsere Etoile Senior/innen genossen die vom Orchester Les Passions de l'Âme ergreifend intonierte Musik von Mozart, Gluck und Hayden und liessen sich von der wunderbaren Stimme der Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis verzaubern. Noch getragen von dieser ganz besonderen Stimmung starteten alle glücklich ins Wochenende. Bereits vor dem Konzert hatten wir uns im «Hofcafé zum Äusseren Stand» bei Kaffee und Kuchen zusammengefunden.



Gemütliches Zusammensein im Parkcafé Elfenau

Der letzte Anlass des ersten Etoile-Kulturprogramms führte uns am 8. Juli auf den Gurten und dort ins Restaurant «Tapis Rouge». Die «Kerngruppe» liess sich vom regnerischen Wetter nicht davon abhalten, Geschichten über den Berner Hausberg und sein sommerliches Musikfestival zu erfahren. Besonders ein-

drücklich waren die Schilderungen von Ueli Fricker, einem Mitbegründer des ersten Gurten Festivals von 1977. Die von Luc Mentha und Peter Huber dazu dargebotenen musikalischen Intermezzi, gaben dem Anlass einen würdigen Rahmen und sorgten für eine heitere Stimmung. Bei einem schmackhaften kleinen Apéro ging der Etoile-Kulturmorgen mit fröhlichen Plaudereien zu Ende.

Nach einer kurzen Sommerpause zeigten sich am 12. September die Etoile-Kulturinteressierten in der Orangerie Efenau erneut als flexibel und neugierig: anstelle des abgesagten Konzerts mit dem Trio Carina und seiner freudig erwarteten feurigen Fusion zwischen Tanz und klassischer Musik, erheiterten sie sich am kernigen Blues des kurzfristig eingesprungenen Sängers und Gitarristen Dan Mudd. Bei schönstem Septemberwetter genoss die bunte Gesellschaft anschliessend im Parkcafé Efenau unter freiem Himmel das gemütliche Zusammensein.

Bereits Ende September folgte im La Cappella ein literarischer Genuss der besonderen Art. Unter dem hübschen Titel «Drei Hasen tanzen im Mondenschein» gestaltete der bekannte Schauspieler Uwe Schönbeck zusammen mit dem Musiker Wieslaw «Pip» Pipczynski einen äusserst anregenden Abend mit Gedichten und Geschichten von und über den grossartigen Christian Morgenstern. Die mit starker Stimme und Mimik vorgetragenen Texte gaben immer wieder Anlass zu verwundertem Schmunzeln und herzhaftem Lachen. Dem Kulturevent vorangegangen war ein Umtrunk und reger Austausch unter den Etoile Senior*innen, die sich an diesem Donnerstagabend wegen einer der damals üblich gewordenen Demonstrationen bei den erschwerten Transfers in den Breitenrain und wieder zurück ins Zentrum klaglos und mit besonderer Improvisationsbereitschaft ausgezeichnet haben.

Der Anlass im Oktober führte uns zuerst zu einem feinen Apéro ins Restaurant Kramer. Angeregt durch Speis und Trank und gute Gespräche erwarteten die «Kultur-Etoiles» im Konsi-Saal einen weiteren musikalischen Höhepunkt, das Konzert «Ferien in Rom» der Freitagsakademie Bern. Das Orchester entführte uns auf eine Reise in den Süden: Mit den Klängen der wundervollen Musik von Händel – komponiert während seines Aufenthalts in Rom – sowie der Musik italienischer Meister dieser Zeit liessen sich die Alltagsorgen für eine Weile wunderbar vergessen.

Im November trafen sich die Etoiles in der gemütlichen Lesbar bei Kaffee und Kuchen und freuten sich über die Anwesenheit von Bea König, die anschliessend auf dem Münsterplatz als vormalige Kulturverantwortliche des Vereins étoile mit hübschen Geschenken und grossem Applaus verdankt und herzlich verabschiedet wurde. Die anschliessende Führung «Engel, unbekannt

te Schönheiten» im Berner Münster bleibt als ein Highlight der besonderen Art in Erinnerung. In einer äusserst spannenden und kompetenten Führung nahm uns Frau Barbara Ursprung mit auf eine unvergessliche historische und kunstgeschichtliche Reise zu den im und am Münster zahlreich dargestellten Engelsfiguren. Stimmungsvolle Musik ab Band und ein köstliches Gebäck in Engelform rundeten diesen Abend wundervoll ab.



Verabschiedung von Bea König auf dem Münsterplatz

Den krönenden Abschluss dieses kulturell vielseitigen Etoile-Jahres bildete schliesslich im Dezember das festliche Adventskonzert in der Friedenskirche. Der Singkreis der Friedenskirche unter der Leitung von Michael Kreis stimmte uns mit Weihnachtsliedern, Bachkantaten und einem Magnificat von Francesco Durante auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Leider musste, der erneuten Corona-Welle wegen, auf den angesagten Apéro verzichtet werden.

Bilanz des Kulturjahres

Die im Verlaufe des Jahres sich immer wieder ändernden Pandemiesituationen und -massnahmen sorgten in der Kulturbranche für grosse Unsicherheit und erschwerten auch die Gestaltung des Etoile-Kulturprogramms. Dennoch ist es uns gelungen, ab Juni schöne und abwechslungsreiche Anlässe anzubieten, die von insgesamt 148 Teilnehmenden besucht worden sind, was angesichts der besonderen Umstände sicher als schöner Erfolg bezeichnet werden darf.

Die erfreulichen Rückmeldungen und die spürbare Begeisterung am Ende jedes Anlasses haben gezeigt, wie wichtig das Kulturangebot von étoile besonders in dieser schwierigen Zeit war, und bestärken uns, auf diesem Weg weiterzumachen.

Herzlichen Dank allen, die dieses Kulturengagement unterstützen!

Catherine Ochsenbein
Leiterin *Kultur bewegt*

Spenden

	2021 CHF	2020 CHF
Institutionen		
Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern		4 000
Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern	500	1 500
Gesellschaft zu Schuhmachern		500
Gesellschaft zu Zimmerleuten		500
Zunftgesellschaft zu Schmieden		500
Fondation Johanna Dürmüller-Bol		3 000
Kirchgemeinde Münsingen		340
Residenz Vivo		1 020
Spitex Ostermundigen	8 500	8 500
Spitex Genossenschaft Bern		3 720
Legate		
	0	100 000
Privatpersonen, auch im Gedenken an Verstorbene		
Zuwendungen von Privatpersonen	17 432	17 422
Total		
	2 6582	145 502

Mit Rücksicht auf die grosszügigen Mittelzuflüsse des Vorjahres hat sich der Verein Etoile im Berichtsjahr nicht aktiv um institutionelle Beiträge zugunsten seines Kulturangebots beworben. Die Spenden von Privatpersonen sind erfreulicherweise wieder im gleichen Umfang zugeflossen. Der Verein Etoile wurde 2021 mit Zuwendungen und Spenden von insgesamt 26 582 Franken unterstützt. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihr Engage-

ment und ihre Solidarität. Mit ihrem wertvollen Beitrag ermöglichen sie es uns, Menschen aus der Region zu helfen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Spenden und Zuwendungen von Institutionen wie auch Mitgliederbeiträge bilden das finanzielle Fundament des Vereins Etoile. Auf grosszügige Unterstützung werden wir auch in Zukunft angewiesen sein.

Spendenkonto

Raiffeisenbank Bern, 3011 Bern
IBAN CH24 8148 8000 0033 3554 9
Zu Gunsten des Vereins Etoile,
Salvisbergstrasse 6, 3006 Bern

Jahresrechnung 2021

Kommentar zur Jahresrechnung 2021

Das Geschäftsjahr 2021 schliesst mit einem Ergebnis von CHF 1599 (vor Fondsbewegungen) ab. Ertragsseitig ist erneut ein Rückgang von Mitgliederbeiträgen um CHF 2 670 zu verzeichnen. Die Abnahme des Spendenetrags um insgesamt CHF 6 070 entfällt auf den Rückgang der institutionellen Beiträge, wogegen die Spenden Privater praktisch unverändert geblieben sind. Auf der Aufwandseite ist der Betriebsaufwand um CHF 9 808 gesunken, wobei der Aufwand der Kulturveranstaltungen von CHF 3 358 im Unterschied zum Vorjahr

dem Kulturfonds belastet worden ist. Das zweckgebundene Kapital des Freiwilligenfonds und des Kulturfonds ist im Berichtsjahr um netto um CHF 11 915 abgebaut worden. Die Fondsbewegungen sind im Anhang dargestellt. Das Umlaufvermögen ist im Berichtsjahr um CHF 13 396 gesunken. Der Verein Etoile verfügt per 31. Dezember 2021 über liquide Mittel von CHF 348 611, wovon CHF 155 780 zweckgebundenes Fondskapital sind.

BILANZ	31.12.2021	31.12.2020
	CHF	CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	34 8611	364 149
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	13 837	12 880
Andere Forderungen	4 243	2 067
Aktive Rechnungsabgrenzung	170	1 170
Total Umlaufvermögen	366 861	380 266
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	0	0
Total Anlagevermögen	0	0
Total Aktiven	366 861	667 309
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Andere Verbindlichkeiten	4 503	6 555
Passive Rechnungsabgrenzung	1 434	2 471
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	5 937	9 026
Fondskapital		
Kulturfonds	37 113	41 420
Freiwilligenfonds	118 668	126 276
Total Fondskapital	155 780	167 696
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	203 544	501 970
Zuweisung aus Erfolgsrechnung	1 599	-298 426
Jahresergebnis	0	0
Total Organisationskapital	205 143	203 544
Total Passiven	366 861	380 266

ERFOLGSRECHNUNG	2021	2020
Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember	CHF	CHF
Betrieblicher Erfolg		
Betriebsertrag		
Spenden	25 432	31 502
Mitgliederbeiträge	18 845	21 515
Einnahmen Kulturveranstaltungen	0	1 980
Diverse	13 837	12 880
Ertrag aus Betriebstätigkeit	58 114	67 877
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	47 231	54 529
Verwaltungsaufwand	8 960	5 911
Aufwand Kulturveranstaltungen	0	2 591
Übriger Betriebsaufwand	0	2 959
Total Betriebsaufwand	56 192	65 990
Ergebnis aus Betriebstätigkeit		
	1 923	1 887
Finanzergebnis		
Finanzaufwand	-344	-355
Total Finanzergebnis	1 579	-355
Ordentliches Ergebnis		
	1 579	1 533
Ausserordentliches Ergebnis		
Ausserordentlicher Ertrag	20	100 041
Ausserordentlicher Aufwand	0	-400 000
Total Ausserordentliches Ergebnis	20	-299 959
Jahresergebnis ohne Fondergebnis		
	1 599	-298 426
Veränderung zweckgebundene Fonds		
Zuweisung	4 056	14 000
Verzinsung	0	0
Leistungen	-15 972	-5 262
Total Veränderung zweckgebundene Fonds	-11 916	8 738
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		
	13 515	-307 164
Veränderung zweckgebundene Fonds		
	-11 916	8 738
Zuweisung an Organisationskapital	-1 599	298 426
Jahresergebnis	0	0

ANHANG UND WEITERE ANGABEN ZUR JAHRESRECHNUNG IN CHF

Grundlagen der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftliche Ausmass hinaus gebildet werden.

Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Wesentliche Beteiligungen	2021	2020
---------------------------	------	------

Spitex Genossenschaft Bern

Erbringen von ambulanten Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Betreuung, Begleitung und Haushilfe von Personen jeden Alters.

Genossenschaftskapital	532 000	536 800
Anschaffungswert Beteiligung (2000 Anteilscheine à CHF 200.-)	400 000	400 000
Buchwert Beteiligung	0	0
Beteiligungsquote	75%	75%

Ausserordentliche Positionen der Erfolgsrechnung

	2021	2020
Ausserordentlicher Aufwand	0	400 000
Ausserordentlicher Ertrag	20	100 041

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die Wertberichtigung der Beteiligung an der Spitex Genossenschaft Bern zufolge mangelnder Handelbarkeit der Anteilscheine. Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet die Rückvergütung der CO2-Abgabe und die Rückvergütung von Verwaltungskosten der Ausgleichskasse sowie das Legat von Herrn Willy Hofstetter sei. über CHF 100 000.

Nahestehende Parteien

Spitex Genossenschaft Bern

Alle Transaktionen mit den nahestehenden Personen sind aus dem operativen Geschäft entstanden und ein Drittvergleich wurde durchgeführt.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien/Organe

	2021	2020
Spitex Genossenschaft Bern	0	0
Verbindlichkeit gegenüber Organen (Revisionsgesellschaft)	1100	1100

Sonstige Angaben

	2021	2020
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten mit Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Total der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten	0	0
Total der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven	0	0

Mitarbeitende

	2021	2020
Anzahl Mitarbeitende	5	3

Fünf Mitarbeitende sind im Stundenlohn angestellt und haben kein fixes Pensum.

Die restlichen Mitarbeitenden inklusive Vorstand arbeiten im Freiwilligenverhältnis und erhalten keinen Lohn.

Veränderungen Fonds 2021

	Kulturfonds	Freiwilligenf.
Zuweisungen (spezielle Zweckbindungen in Klammer)	2 906.00	1 150.00
Familie Wüthrich, Kaufdorf		500.00
Steg Schwabstrasse 76-80, Bern		250.00
Christian Moser-Burren, Gasel		400.00
Eintritte Kulturanlässe	2 906.00	
Verwendungen	-7 213.85	-8 757.80
Drucksachen/Porto/Betriebsaufwendungen	-2 719.80	-2 288.50
Spesen und Weiterbildung Freiwillige	-2 719.80	-6 469.30
Aufwendungen Kulturanlässe	-3 358.35	
Nettoveränderung Fonds 2021 (+ Zunahme / - Abnahme)	-4 307.85	-7 607.80

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit dieser Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle

reoplan

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins ETOILE – soziale Teilhabe im Alter, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins ETOILE – soziale Teilhabe im Alter für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 15. Februar 2022

reoplan Treuhand AG



Markus Renfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Claudia Buri
Treuhanderin mit eidg. Fachausweis

Beilage Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

 Treuhand

reoplan Treuhand AG | Wabernstrasse 40 | CH-3007 Bern
Tel. +41 (0)31 370 13 13 | treuhand@reoplan.ch | reoplan.ch/treuhand

Verein Etoile

Salvisbergstrasse 6

3006 Bern

Telefon 031 388 50 05, info@verein-etoile.ch

www.verein-etoile.ch